

Zeichen für Chancengleichheit

Zweitbestes Ergebnis: 800 Teilnehmende erlaufen beim Unicef-Spendenlauf 35 000 Euro für Bildungsprojekte

Von Michael Brandl

Ingolstadt – Gut 1600 Beine setzten sich am Mittwochnachmittag im Klenzpark in Bewegung und liefen, was die Kraft hergab. Bei den rund 800 Teilnehmenden des diesjährigen Unicef-Spendenlaufs handelte es sich nicht um Profisportler, sondern um Menschen, die zusammen mit ihren Arbeitgebern ein starkes Zeichen für Solidarität und Mitmenschlichkeit auf der Welt setzten. Sie drehten ihre Runden durch die Parkanlage für den guten Zweck. Und jede gelaufene Runde bedeutete einen Spendenbetrag zugunsten des Kinderhilfswerks, das den Laufheuer unter das Motto „Bildung für Kinder“ gestellt hat. Gemeldet hatten sich 20 Firmen, Behörden und Einrichtungen aus Ingolstadt. Darunter das Klinikum mit mehr als 100 Läufern. Am Ende erlebten die Teams in einer Stunde 35 000 Euro – das bisher zweitbeste Ergebnis in der Geschichte des Laufs, den es seit 2008 gibt.

Allein die Stadt Ingolstadt war mit rund 200 Läufern vertreten. „Das Team schlägt sich super. Wir haben schon zum dritten Mal Ringe geholt, die räubern uns förmlich leer“, freute sich Elena Lange von der Unicef-Arbeitsgruppe über den Erfolg. Mit den Ringen waren Gummiringe gemeint, die die Läufer nach jeder Runde von den Helfern an den Stationen über die Handgelenke gezogen bekamen. Moni zählte zum Schluss zehn und war damit „sehr zufrieden“, wie sie sagte. Andere schafften etwas mehr. Den Zuschauern bot sich ein großartiges Bild mit viel Symbolik: Hier kämpften sich Feuerwehrleute in ihrer Montur und mit einer Sauerstoffflasche auf den Rücken gespannt über die Strecke, da drehten Väter mit dem Nachwuchs im Kinderwagen locker ihre Runden. Jeder lief nach seiner Fassung, denn das Tempo konnte jeder selbst bestimmen. „Aber jeder wird mitgezogen“, sagte Moni.



Jede gelaufene Runde durch den Klenzpark bedeutete einen Spendenbetrag zugunsten des Kinderhilfswerks Unicef, das den Lauf heuer unter das Motto „Bildung für Kinder“ gestellt hat.

Fotos: Michael Brandl



Jedem Teilnehmenden wurde pro Runde ein Gummiband über das Handgelenk gestreift – so wusste jeder Läufer, wie viele Runden er schon geschafft hat.

Bürgermeisterin Dorothea Deneke-Stoll und Christine Seehofer von der Unicef-Arbeitsgruppe Ingolstadt hießen die Mitwirkenden zu-

nächst willkommen. Beide Frauen würdigten das große Engagement der Gruppen und Einzelläufer, von denen viele inzwischen seit Jahren zu den

Stammläufern zählen. „Das ist ein tolles Zeichen für weltweite Verbundenheit und Chancengleichheit“, sagte Deneke-Stoll, die auch den Organisatoren dankte.

Was wäre ein solcher Lauf ohne einen Moderator, der es versteht, die Sportelnden mit Stammläufern zählen. „Das ist ein tolles Zeichen für weltweite Verbundenheit und Chancengleichheit“, sagte Deneke-Stoll, die auch den Organisatoren dankte.

rief er ihnen durchs Mikro entgegen, bevor er sie zum Duschen in die Saturn-Arena schickte.

„Wir freuen uns riesig. Es war eine absolut harmonische Veranstaltung, auch weil das Wetter passte“, sagte Christine Seehofer später dem DONAUKU-

RIER. Das sehr gute Ergebnis freue sie um so mehr, weil der Unicef-Spendenlauf sich inzwischen auch gegen Konkurrenz bei Laufveranstaltungen für den guten Zweck behaupten müsse. Lobend erwähnte sie das große Engagement der vielen Studierenden von der THI, die sich ehrenamtlich in die Organisation vor Ort einbrachten. „Ohne sie würden wir es nicht schaffen“, sagte sie. **DK**

„Wir haben schon zum dritten Mal Ringe geholt, die räubern uns förmlich leer.“

Elena Lange, Unicef-Arbeitsgruppe